

1	Einführung: Das Interpretative Paradigma	1
1.1	Soziologie: Kultur- und Wirklichkeitswissenschaft	1
1.2	Der Aufstand des Konkreten	9
2	Die Chicago School of Sociology	21
2.1	Ein Sozial- und Kulturexperiment	21
2.2	Die führende US-amerikanische Soziologieschule ihrer Zeit	27
2.2.1	Disziplingenese und Sozialreformen: der Entstehungskontext	27
2.2.2	Das Handlungsmodell des Pragmatismus	32
2.2.3	Das Schlüssel-Theorem: Die „Definition der Situation“	41
2.2.4	Die polnischen Bauern in der Neuen Welt	52
2.2.5	Hinein in die Abenteuer der Großstadt!	58
2.2.6	Kosmopolitische Realitäten	69
2.2.7	Where the action is: Soziologie als „Fieldwork“	72
2.2.8	Die Gesellschaft an der Straßenecke	75
2.3	Bilanz und Aktualität der Chicago School	77
3	Symbolischer Interaktionismus	83
3.1	Symbolgebrauch und soziale Konstitution des Selbst	86
3.1.1	Die menschliche Fähigkeit zum Symbolgebrauch	92
3.1.2	Die Funktionsweise signifikanter Symbole	94
3.1.3	Die kommunikative Konstitution des Bewusstseins und die Entwicklung des Einzelnen zum sozialen Selbst	99
3.1.4	Identität und Rollenspiel	105
3.1.5	Kommunikation und Gesellschaft	107
3.2	Der Symbolische Interaktionismus	108
3.2.1	Grundannahmen	112
3.2.2	Von der Symbolischen Interaktion zur Gesellschaft	119
3.2.3	Methodologische Konsequenzen	121

3.3	Die vielfältige Praxis des Symbolischen Interaktionismus	125
3.3.1	„Doing things together“	128
3.3.2	Symbolische Kreuzzüge: Die Karriere und Kultur öffentlicher Probleme	139
3.3.3	„Soziale Welten“ als ausgehandelte Ordnungen und Handlungsverkettungen	146
3.3.4	Diskursforschung: Arena- und Issue-Analysen	157
3.3.5	Gefühlsarbeit und Arbeitsleben	160
3.3.6	Organisationsstudien, Wissenschafts- und Technikforschung	161
3.3.7	Sex	166
3.3.8	Ausblick: SI, Poststrukturalismus, Cultural Studies & Co.	168
3.4	Bilanz und Aktualität des Symbolischen Interaktionismus	170
4	Sozialkonstruktivistische Wissenssoziologie	175
4.1	Sozialphänomenologische Grundlegungen	176
4.1.1	Die Sinnkonstitution im Bewusstsein	182
4.1.2	Das Handeln und seine Motivstruktur	189
4.1.3	Natürliche Einstellung und Strukturen der Lebenswelt.	191
4.1.4	Das Ich und die Anderen	194
4.1.5	Wissen, Sprache, Zeichen.	195
4.1.6	Sozialwissenschaftliche Methodologie des Sinnverstehens	201
4.2	Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit.	202
4.2.1	Grundlagen	209
4.2.2	Gesellschaft als objektive und subjektive Wirklichkeit	212
4.2.3	Die objektive Wirklichkeit als kollektiver Wissensvorrat	214
4.2.4	Gesellschaft als subjektive Wirklichkeit	221
4.2.5	Zwei Anwendungsbeispiele	226
4.3	Bilanz und Aktualität der sozialkonstruktivistischen Wissenssoziologie	228
4.3.1	Neo-Institutionalismus	230
4.3.2	Hermeneutische Wissenssoziologie	231
5	Ethnomethodologie	241
5.1	Agnes und die Frage, wie Geschlecht „getan“ wird	249
5.2	Soziale Ordnung als Ergebnis von Handlungsvollzügen	253
5.3	Theoretische Konzepte	266

5.4	Bilanz und Aktualität der Ethnomethodologie	273
5.4.1	Konversationsanalyse	273
5.4.2	Doing Gender	275
5.4.3	Studies of (scientific) Work	276
5.5	Weiter in Frontstellung zur übrigen Soziologie?	281
6	Soziologie der Interaktionsordnung	283
6.1	Situationen und ihre Menschen: Interaktionsrituale	290
6.2	Die Situation als Bühne des Selbst und der Anderen	295
6.3	Situationen und ihre Rahmungen	307
6.4	Bilanz und Aktualität der Soziologie der Interaktionsordnung.	312
7	Eine vorläufige Bilanz des Interpretativen Paradigmas	315
	Literaturverzeichnis	319